

Das Leistungssystem "Grundsicherung für Arbeitssuchende"

Anspruch auf ALG II – Leistungen haben Personen:

- ab Vollendung des **15. Lebensjahres** bis zum **Ende des Monat des Erreichen der Altersgrenze** für Rente (§§ 7 Abs. 1 Nr. 1, 7a SGB II)
- die **erwerbsfähig** sind, mind. 3 Std. täglich **medizinisch arbeiten** können, Arbeitsmarktlage ist irrelevant) (§§ 7 Abs. 1 Nr. 2, 8 Abs. 1 und 2 SGB II)
- die **bedürftig** sind, d.h. ihren Lebensunterhalt **nicht mit Einkommen und Vermögen** sicherstellen können (§§ 7 Abs. 1 Nr. 3 SGB II, 9 Abs. 1 SGB II)
- die ihren **gewöhnlichen Aufenthalt** in der Bundesrepublik haben (§ 7 Abs. 1 Nr. 4 SGB II i.V.m. § 30 Abs. 3 S. 2 SGB I)
- und die **werktätlich, postalisch, persönlich erreichbar** sind und sich **im orts- und zeitnahen Bereich** im Sinne der EAO aufhalten (§ 7 Abs. 4a SGB II, EAO)
- und insofern **kein Ausschlussstatbestand** vorliegt

Sozialgeld erhalten:

- Personen, die **mit Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft** leben und selbst **nicht erwerbsfähig** sind (§ 28 Abs. 1 SGB II).

Das sind:

- **unter 15-jährige Kinder**, insofern sie **hilfebedürftig** (§§ 7 Abs. 3 Nr. 4, 28 Abs.1 SGB II) sind sowie
- vorübergehend (und nicht dauerhaft) **erwerbsunfähige oder erwerbsunfähig deklarierte Partner oder Eltern** erwerbsfähiger Kinder

Sozialgeld wird nur gezahlt, wenn mind. eine „erwerbsfähige“ Person die grundsätzliche Zugehörigkeit zum SGB II auslöst. Dabei ist es unerheblich, ob diese Person noch minderjährig ist oder dem Arbeitsmarkt wegen Ausbildung oder Schule nicht zur Verfügung steht. Ist keine Person arbeitsfähig, ist ein Sozialhilfe/Grundsicherungsanspruch nach dem SGB XII zu prüfen.

Ausschlusstatbestände:

Jeglicher SGB II – Leistungsanspruch ist ausgeschlossen bei:

- Unterbringung in einer **stationären Einrichtung** oder bei **richterlich angeordneter Inhaftierung** (§ 7 Abs. 4 SGB II), mit Ausnahme der stationäre Aufenthalt dauert prognostisch nicht länger als **6 Monate**. Bei längerer **Prognose** oder nach **Zeitablauf** besteht **kein Anspruch auf SGB II** (ansonsten SGB XII – Leistungen)
 - Verbüßung einer **Ersatzfreiheitsstrafe** stellt **keine richterlich angeordnete Inhaftierung da** (LSG NSB v. 17.06. 2010 - L 15 AS 96/10)
 - kein Ausschluss bei Inhaftierten, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt **arbeiten könnten** (LSG NRW v. 25.05.2010 - L 19 AS 504/10 B ER)
- Verstoß gegen **Erreichbarkeitsanordnung** (§ 7 Abs. 4a SGB II)
- Bezieher einer **Altersrente** (§ 7 Abs. 4 SGB II) oder wegen **dauerhafter Erwerbsunfähigkeit**
- Anspruchsberechtigte nach **§ 1 AsylbLG** (§ 7 Abs. 1 Satz 2 SGB II)
- **Ausländer**, die sich zum Zweck der Arbeitssuche in Deutschland aufhalten (§ 7 Abs. 1 Satz 2 SGB II), **Ausnahme EFA. --- > nächste Seite)**

Kein Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt besteht bei:

Auszubildenden

deren Ausbildung nach BAföG oder nach den §§ 60 – 62 SGB III (Berufsausbildungsbeihilfe) **dem Grunde nach förderungsfähig ist** (§ 7 Abs. 5 SGB II),

Kein Leistungsausschluss besteht (nach § 27 Abs. 2 SGB II) bei:

- **Mehrbedarfen** (§ 21 SGB II)
- **Wohnkostenzuschuss für Auszubildende** (§ 27 Abs. 3 SGB II)
- **Bedarfe bei Schwangerschaft und Geburt** (§ 24 Abs. 3 Nr. 2 SGB II)
- **Wohnraumsicherung** (§ 27 Abs. 5 SGB II)
- **Ausbildungsbeginn und in Härtefällen** (§ 27 Abs. 4 SGB II)

mit Ausnahme der Fälle nach § 7 Abs. 6 SGB II, für diese Fälle **besteht** ein SGB II – Anspruch.

Auszubildende im SGB II

Generell besteht ein Leistungsausschluss für Auszubildende (§ 7 Abs. 5 SGB II), mit Ausnahme der Regelungen nach § 27 SGB II und in besonderen Härtefällen (§ 27 Abs. 4 SGB II) und in den Ausnahmefällen des § 7 Abs. 6 SGB II.

Ein Anspruch besteht auf:

- Mehrbedarf bei **Schwangerschaft** (§ 21 Abs. 2 SGB II)
- Mehrbedarf bei **Alleinerziehung** (§ 21 Abs. 3 SGB II)
- Mehrbedarf bei **Krankenkost** (§ 21 Abs. 5 SGB II)
- Mehrbedarf bei **besonderen Bedarfen/ Härtefallregelung** (§ 21 Abs. 7 SGB II)
- **Wohnkostenzuschuss für Auszubildende** (§ 27 Abs. 3 SGB II)
- **Ausstattungsbedarfe bei Bedarfe bei Schwangerschaft und Geburt** (§ 24 Abs. 3 Nr. 2 SGB II)
- **Wohnraumsicherung** (§ 27 Abs. 5 SGB II)

In § 27 Abs. 1 S. 2 SGB II wird geregelt, dass die Leistungen für Auszubildende aus dem SGB II kein ALG II ist, damit wird sie zu einer Sozialleistung eigener Art und dadurch entfällt die KV/PV Pflichtversicherung über den § 5 Abs. 1 Nr. 2a SGB V (z.B. für Alleinerziehende Studierende).

Bei Aufnahme einer Ausbildung können Leistungen zur Vermeidung einer Zahlungslücke für den ersten Monat als Darlehen erbracht werden, wenn im Monat Einkommen zu erwarten ist (§ 27 Abs. 4 S. 3 SGB II) Diese Regelung dürfte sich auf die Zahlungslücke bei betrieblicher Ausbildung beziehen, nicht geeignet bei BAföG-/BAB-Bezug).

In besonderen Härtefällen können SGB II – Leistungen auf Darlehensbasis gewährt werde (§ 27 Abs. 4 S. 1 SGB II). Diese Regelung dürfte anzuwenden sein in folgenden Fallgestaltungen:

- Generell Aufnahme einer Ausbildung mit Anspruch auf BAföG / BAB (BAföG - Anspruch frühestens nach 6 Wochen nach vollständiger Antragstellung § 51 Abs. 2 BAföG) und es meist erst Wochen nach der Antragstellung zur Leistungsgewährung kommt.
- bei Alleinerziehenden und Unzumutbarkeit neben Studium zu arbeiten
- in der Abschlussphase des Studiums
- Bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände wie Trennung von Partner (der bisher finanziert hat), Rauschmiss aus Elternhaus und Erstausrüstung und Kautions ist notwendig ...)

